KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR2

SWR2 Glauben

Schwarz, jung, weiblich
Frauen gegen Rassismus in Deutschland
Von Susanne Babila

Sendung: 7.3.2021, 12.05 Uhr
Produktion: SWR 2021

Die weltweite Bewegung „Black Lives Matter“ wird auch von starken schwarzen Frauen im Südwesten getragen. Ihr Wunsch: eine Gesellschaft ohne Rassismus.

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-wissen-podcast-102.xml

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.
Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen …
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIPT:

Musik Pharrell Williams, Freedom

O-Ton Nadia

Je älter ich wurde, desto mehr habe ich auch gemerkt und auch kapiert, dass wir etwas verändern können. Vor allem, wir die jetzige Generation. Deshalb fand ich es auch immer mühsam zu erklären, ja ich habe einen deutschen Paß, ja ich wurde hier geboren. Ich bin eine ghanaische Deutsche. Ja, simpel (Lachen)

Musik

O-Ton Perla

Ich sag mal so, ich versuche mir immer selbst einzureden, dass ich es schaffen kann. Und dass meine Hautfarbe kein Grund dafür ist, dass ich gewisse Sachen nicht schaffen kann. Sondern die einzige Person, die dafür zuständig ist, etwas zu erreichen, bin ich selbst.

Musik

O-Ton Nadia

Ich denke einfach, ich muss ich selbst sein und ich muss stolz ich selbst sein. Ohne dass ich mich schämen oder verstellen muss. Ich möchte einfach akzeptiert werden für die Person, die ich bin.

(Titel)
Schwarz, jung, weiblich
Frauen gegen Rassismus in Deutschland
Ein Feature von Susanne Babila

Ende Musik 1 Freedom - Kreuzblende
1.10

Atmo 1 (Nadia spricht, Black Lives Matter Ruf - Klatschen, Jubel)
0.22

TEXT

6. Juni 2020 – Tausende demonstrieren auf dem Stuttgarter Schloßplatz und skandieren „Black Lives Matter“. Sie protestieren gegen Polizeigewalt und Rassismus. Organisatorin Nadia Asiamah erinnert sich:

O-Ton 1 Nadia (etwas kürzen)
0.33

Also ich muss echt zugeben. An dem Tag, 6. Juni, das kann ich auch niemals vergessen, ich war sehr gerührt, also ich bin eigentlich nicht so nah am Wasser gebaut, als ich am Ende zuhause war, und das im Fernsehen und die Nachrichten und das alles realisiert habe, oh, das habe ICH

echt gemacht, das ist wirklich passiert. Tage danach war ich komplett überrumpelt, komplett glücklich. Das waren Gefühle, die kannte ich vorher so gar nicht. Krass, krass (Lachen)

TEXT
Die Deutsche mit ghanaischen Wurzeln ist gerade mal 23 Jahre alt und hat bundesweit eine Protestwelle angestoßen. Gemeinsam mit Perla Londole aus Mainz.

O-Ton 1 B Perla **0.26**
Ich bin sehr, sehr stolz und ich bekomme bis heute Nachrichten, dass sie das im Unterricht behandeln oder sie mal ein Video anschauen müssen. Und dann merke ich, da ist doch noch was geblieben. Lehrer*innen versuchen doch in ihrem Unterricht bezüglich auch das anzusprechen und zu behandeln. Ich bin schon sehr stolz auf Nadia und mich, dass wir das durchgezogen haben.

TEXT
Der Auslöser: Am 25. Mai 2020 starb der schwarze US-Amerikaner George Floyd, nachdem sich ein weißer Polizist minutenlang auf seinen Nacken gekniet hatte:

O-Ton 2 Perla Londole
0.53
Ich habe mir ja das Video von George Floyd angeschaut und dann habe ich mir die neun Minuten, fast zehn angeschaut und wurde sehr emotional und habe dann an diesem Tag für mich entschieden und bin runtergelaufen zu meinen Eltern, ich werde die Welt jetzt verändern. Keine Ahnung was ich damals gesagt hab‘. Ja, und dann habe ich einen Post gemacht und habe gesagt, ich bitte darum, dass wir dann diesem Tag als eine Einheit auftreten. Ich möchte nicht nur reden, sondern auch was bewegen, aufmerksam machen, dass dieses Thema auch in Deutschland präsent ist und dann hat Nadia einen Tag später mich kontaktiert und gesagt: Perla, ich wäre gern dabei, ich würde gerne mitmachen. Ich so, okay, auf geht’s. Dann haben wir angefangen zu planen. Nadia kannte ich gar nicht, ich bin ihr zwar gefolgt auf Instagram, aber wir kannten uns nicht wirklich. Dann haben wir angefangen zu planen und zu machen, Konzepte zu erstellen und dann ging’s auch schon nach zwei Tagen, also es ging ein bisschen schneller als gedacht, dass immer mehr Städte dazugekommen sind.

TEXT
Eine rasant wachsende Bewegung war geboren. Nadia und Perla hatten für die Vorbereitungen schnell Helferinnen und Helfer gefunden. Denn es gab viel zu tun: Genehmigungen einholen, Gespräche mit der Polizei führen, Lautsprecheranlage und Podium organisieren. Und das in nur wenigen Tagen und ohne schon jemals zuvor eine Demo organisiert zu haben. Dazu kam: sie wurden überrollt von Anfragen im Netz, denn immer mehr schlossen sich bundesweit der Bewegung an.

O-Ton 2 B Perla Londole **0.50**
Wir waren glaube ich 25 Städte, ich kannte keinen einzelnen. Wir haben uns alle nur durch Social Media kennengelernt und durch telegram. Das war blindes Vertrauen. Ich kannte die Namen, ich wusste die Gesichter nicht mal. Ab und zu haben wir auf Zoom Meetings abgehalten, damit man sich mal gesehen hat, aber kennen gar nicht. Also Nadia und ich haben uns sehr blind vertraut, sehr, sehr blind. Wir haben auch gleich gedacht, um ehrlich zu sein. Also wir hatten eine ähnliche

Denkweise auch gehabt, deshalb war es auch sehr einfach mit Nadia zu arbeiten und sehr angenehm. Nadia und ich hatten uns das erste Mal gesehen bei einem Interview, in real life gesehen. Das war auch ganz lustig.

TEXT
Perla führt die Silent-Protest-Bewegung in Mainz an, Nadia in Stuttgart. In ihren Teams sind vor allem People of Colour und Frauen, sagt Perla Londole:

O-Ton 3 Perla Londole
0.19
Vor allem schwarze Frauen. Dark skin Frauen, weil wir haben schon vor allem das Problem mit Rassismus und dann mit Sexismus. Wir haben dann auch von den Jungs ein bisschen Kritik bekommen, ja schon wieder die Frauen. Aber es lief ja gut, es lief ja super. Und es war doch wichtig, dass man auch starke Frauen zeigt.

Musik: „I see victory" – kurz einblenden
0.30

TEXT
Starke Frauen, wie Sandra Salem. Die 25-jährige Deutsche mit ägyptischen Wurzeln schloss sich dem Stuttgarter Team um Nadia an und trat zum ersten Mal in ihrem Leben öffentlich auf.

O-Ton 4 Sandra (atmosphärisch)
0.29
(Klatschen einblenden) Niemand, niemand auf dieser Welt wird mit Hass geboren. Es gibt kein Gen, das sich Rassismus nennt. Das muss gelernt werden. Und was gelernt wird, kann auch wieder verlernt werden. Und bei Gott, es wird jetzt endlich Zeit Rassismus zu verlernen. **(laute Zustimmung)**

O-Ton 4 A Sandra **0.48**
Auf der Bühne ist das alles ein bisschen an mir vorbeigegangen, weil ich unglaublich nervös war und ich gar nicht in die Massen schauen wollte, weil ich wusste, da stehen so viele Menschen vor mir und ich will mich jetzt nicht verhaspeln und ich muss die Betonung richtig setzen, auf die richtigen Wörter, damit es den richtigen Effekt hat, aber im nach hinein, als mein Bruder, weil mein Bruder hat mich gefilmt, er war ganz vorne auf der Bühne und hat gefilmt. Und als er mir im nach hinein das Video geschickt hat, oh wow, ich habe gar nicht gemerkt, dass ich so viel Zuspruch bekommen habe und in meinem Denken so bestärkt wurde. Das war wirklich unglaublich. Das war der schönste Moment meines Lebens gefühlt, da vorne auf der Bühne. Es war echt der Hammer einfach. (Lachen)

O-Ton 5 Jelisa atmosphärisch
1.46
(Klatschen) Mein Name ist Jelisa, mein Ursprung liegt in Nigeria. Ich bin 24 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Deutschland. Warum sage ich euch das? Manchmal habe ich das Gefühl,

es gibt immer noch Menschen, die denken, wir sind frisch eingereist. Wir leben mittlerweile seit Generationen hier (Klatschen). Danke. …

TEXT
Auch Jelisa Defeld nahm ihren ganzen Mut zusammen und erzählte vor Tausenden, wie sehr sie als Kind unter rassistischen Beleidigungen litt:

O-Ton 5 Jelisa
… Ich erzähle euch eine sehr emotionale und persönliche Geschichte. Mit sechs, sieben Jahren, in der ersten Klasse. Ich kam nach Hause und bin duschen gegangen. Nach ca. einer Stunde kam meine Mutter und klopfte an der Tür: „Jelly, Jelly..“.. Ich habe nicht reagiert. Sie bat mich die Tür zu öffnen, was ich dann auch tat. Wisst ihr was sie vorgefunden hat. Ein kleines Mädchen, welches am Boden der Badewanne saß und weinte. Sie hat mich gefragt, was los sei. Ich erzählte ihr, dass die anderen Kinder mich täglich beleidigten. Mama, sie sagen ich bin dreckig. Die Kinder fragen mich immer, ob ich im Mülleimer schlafe. Meine Mutter war sprachlos. Ich habe versucht, mir die Farbe abzuwaschen. Meine Mutter mit Tränen in den Augen: Du bist nicht dreckig. Du bist einzigartig, wunderschön. **(Klatschen)**

Musik 2 Beyoncé: Brown skin girl ca. 0.30

Direkt dran O-Ton 6 Jelisa und Sandra
0.46
KÜRZEN: (Jelisa: Dieser Support, dieser Zuspruch war einfach überwältigend, weil man gewusst hat, hey man ist nicht alleine. Und die auch diese Erfahrung hatten und jetzt an einem Punkt sind zu zeigen, hey ich liebe mich, egal was mir andere einreden)

Sandra: Da gibt es auch ein Lied von Beyoncé. … … Das heißt Brown Skin Girl. Da singt sie auch darüber, dass man stolz darauf sein soll, so eine Haut zu haben. Das es praktisch der Diamant ist, den wir immer bei uns tragen. Solche Lieder zu hören, das ist sehr, sehr empowernd. Deswegen haben wir auch versucht, solche Lieder in unsere Demo einfließen zu lassen. Denn so was kann einen wirklich bewegen, solche bewegenden Lieder, sag ich mal.

TEXT
Sandra, Jelisa, Nadia und Perla – sie alle sind Deutsche. Hier geboren und aufgewachsen, haben hier Freunde gefunden, sind hier zur Schule gegangen, studieren und arbeiten jetzt in Stuttgart, Mainz, Mannheim oder anderswo. Die Frage: „Wo kommst Du eigentlich her?“ nervt uns mittlerweile, sagen Jelisa und Nadia.

O-Ton 7 1.15
Nadia: Deswegen fand ich es auch immer so mühsam, mich zu erklären: „Doch, ich habe einen deutschen Paß, doch ich wurde hier geboren“. Meistens kommen dann so doofe Sprüche, wie „Ja, nur wegen den Papieren seid ihr hierhergekommen, nur wegen der Arbeit, nur wegen dem Jobcenter, wat weiß ich, damit ihr Geld vom Staat bekommt.“ So ist es ja nicht. Meine Mutter arbeitet und sobald es möglich war für meine ältere Schwester und für mich, haben wir auch angefangen zu arbeiten, um meine Mam einfach zu unterstützen. Was bedeutet, von wegen wir leben vom Staat. Von wegen, wir haben immer geschuftet, wir haben immer gearbeitet. Also

irgendwann kann man es einfach nicht mehr wegstecken. Irgendwann ist es einfach nur noch nervig und auch emotional trifft es einen.

Atmo: Klirrender Ton

Jelisa: Ich arbeite in einem Hotel in Deutschland und dann wird man von Gästen oder auch von Leuten auf der Straße angesprochen: Ah, sie sprechen ja deutsch oder sie sprechen ja gut deutsch. Oder man wird gleich auf Englisch angesprochen. Obwohl man sich so denkt, ja, du bist ja in Deutschland, ich würde es jetzt mal mit deutsch versuchen. Weil wenn ich jetzt nach Frankreich gehe, dann versuche ich es ja auch erstmal auf Französisch, bevor ich auf irgendeine andere Sprache umswitche, es ist ja egal, was für eine Hautfarbe er hat. Es ist schon frustrierend, wenn man so denk: Hey, wir leben in 2021 und wir leben seit Generationen hier und nicht erst seit gestern.

TEXT

Jelisas Vater kam vor Jahrzehnten aus Nigeria über Holland nach Germersheim in Rheinland-Pfalz. Dort lernte er Jelisas Mutter kennen und lieben. Sie ist deutsche **Sinteza (Aussprachedatenbank**). Jelisas Vorbild ist ihr Großvater. Jacques Delfeld setzt sich als Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sinti und Roma Rheinland-Pfalz seit Jahrzehnten für den Abbau von Vorurteilen und den Schutz der Minderheit ein:

O-Ton 8 Jelisa über ihren Opa

0.40

Mein Opa hat ja damit auch sehr viel zu tun beruflich, setzt sich da auch gegen Diskriminierung ein und deswegen wurde bei uns eigentlich immer darüber geredet. Ähm, wir sind auch stolz darauf, wo wir herkommen, welche Wurzeln wir haben. Klar, wir haben auch eine sehr schwierige Geschichte, wir hatten ja erst den Jahrestag vom Holocaust und waren auch selbst mit der Familie in KZ-Lagern, haben das angeschaut und auch Namen von unserer Familie gesehen und so. Und dadurch, dass das so eine intensive Geschichte ist, ist es nichts, was wir verheimlichen, sondern ich habe meine Wurzeln nie verleugnet.

TEXT

Nadias Großeltern leben im rund 7000 Kilometer entfernten Ghana, in Westafrika. Ihre Mutter kam vor Jahrzehnten in den Südwesten Deutschlands. Allein, ohne Angehörige oder Freunde. In Stuttgart fand sie Arbeit, lernte Nadias Vater kennen, zog später Nadia und ihre beiden Geschwister alleine groß:

O-Ton 9 Nadia über ihre Mutter **1.04**

Also ich habe auch meine Mutter als einziges Vorbild gehabt, weil es sind auch sehr viele Sachen passiert, vor allem als schwarze Frau in Deutschland. Und ich habe auch vieles von ihr lernen können, also wenn ich rassistische Probleme in der Schule hatte, hat sie oft auch mal gesagt, einfach schlucken, auch mal wegschauen und das nicht so emotional an dich heranlassen, weil daran zerbrichst du und im Endeffekt ändert sich trotzdem nichts daran und im jungen Alter hat mir das schon gut geholfen, aber je älter ich wurde, desto mehr habe ich auch gemerkt und auch kapiert, dass wir was ändern können. Vor allem wir, die jetzige Generation, weil wir sind hier aufgewachsen, wir kennen die jetzige Mentalität, wir kennen das System, wir beherrschen die Sprache. Das heißt, das was unsere Eltern damals nicht machen konnten,

können wir machen und wir können die Zukunft für unsere Nachfahren, sozusagen, ändern. Deshalb sag ich mir, hey, die Worte von meiner Mutter sind zwar noch in meinem Hinterkopf, aber dennoch mache ich Dinge, die sie so nicht gemacht hätte, sagen wir so.

TEXT
Nadia tritt ein für ihre Rechte, lässt sich ihren Mund nicht verbieten und geht in die Öffentlichkeit. Auch als Youtuberin.

NEU Atmo 2 Youtube Kanal (langsam weg)
0.36

TEXT
Nadia plaudert in ihrem Kanal nicht nur über Reisen, ihren Umzug in die Schweiz oder Freundschaft und Beziehung, sondern diskutiert mit anderen zum Beispiel über Vorurteile gegenüber schwarzen Frauen. Sie bricht das Schweigen und macht anderen Frauen Mut, selbstbewusst zu sein und zu sich zu stehen. „Immer mehr schwarze Frauen tauschen sich aus und unterstützen sich gegenseitig im Kampf gegen Klischees, Vorurteile und Rassismus, erklärt Sandra Salem:

O-Ton 10 Sandra Vorbildfunktion
0.44
Also wir werden ja auch auf verschiedenen Ebenen diskriminiert. Aufgrund unseres Geschlechts, nicht nur weil wir schwarz sind, sondern auch aufgrund unseres Geschlechts. Und weil wir diskriminiert werden nicht nur von weißen Männern, sondern auch von schwarzen Männern. Und da hat man einfach mehr das Bedürfnis, mehr zu sagen und mehr aus sich rauszukommen in solchen Momenten. Und dass man damit auch Vorbild ist, für viele schwarze Mädchen, die vielleicht alles in sich hineinfressen und dass sie sich dann mit dieser starken schwarzen Frau identifizieren können und ein Vorbild haben. (Das ist auf jeden Fall sehr wichtig)

Musik 3 „I see victory“ (Hidden figures) ca. 01.07

O-Ton 11 Sandra (warum sie Lehrerin werden will)
0.24
Das ist auch eine der Sachen, die mich motivieren, Lehrer zu werden. Dass ich in ein Klassenzimmer oder vor einer Klasse stehen, und die Schüler sehen, oh ich kann auch Lehrer werden. Dass sie ein Vorbild haben und sehen, dass ist nicht nur ein exklusiver Beruf für Menschen, die so und so aussehen, sondern du kannst es auch werden

TEXT
Sandra ist schwarze Deutsche und Muslima. Sie lebt mit ihren Eltern und ihren Geschwistern in Esslingen. Ihre Eltern kamen vor Jahrzehnten aus Ägypten nach Deutschland. Damals war Sandra noch nicht auf der Welt. Und Perla? Geboren und aufgewachsen ist die Deutsche mit kongolesischen Wurzeln in einem kleinen Dorf in der

Nähe von Mainz. Dort ging sie in den Kindergarten, später in die naheliegende Gesamtschule. „In unserer Schule wurde darauf geachtet, dass keiner benachteiligt wird“, erzählt sie, „aber Rassismus gab es trotzdem“:

O-Ton 12 Perla Schule und Rassismus
2.05

Man muss dazu sagen, es gab nicht unbedingt viele schwarze Kinder an meiner Schule. Es gab original vier Stück. Mein Bruder und noch zwei weitere. Das wars dann auch. Das heißt, man war schon auch in der Schule die Minderheit. Ja, ich habe mir auch letztens Mal meine Abizeitung angeguckt. Ich kann sie Ihnen auch gerade mal vorlesen, ich glaube das ist gar nicht mal so schlecht (Atmo holt Zeitung) und zwar ging es darum: eine Julia hat gesagt, da nimmt man eine Tomate und befruchtet eine Eizelle. Und dann meinte eine Lea, wenn man Affen nicht mit Menschen kreuzen kann, warum kann man dann Esel mit Pferden paaren. Da meinte die Julia, das ist doch wie mit den Schwarzen und den Weißen …

Atmo: Klirrender Ton

… dann ein ehemaliger Lehrer, so Sprüche wie: Ja, Johannes, es ist nicht mehr lange bis zur Abschiebung. Oder Johannes steht an der Tafel (und schreibt etwas an), weiß aber nicht, auf welcher Tafelseite er anfangen soll. Da meinte ein Mädchen, Johannes du musst von links nach rechts schreiben. Dann meinte der Lehrer, das liegt am Migrationshintergrund. Das sind einfach Äußerungen, die kann man sich sparen. Die Zeitung wurde, glaube ich, nicht Korrektur gelesen, sonst hätte man die bestimmt nicht so veröffentlicht. Das kann auch daran liegen, das wir alle dieses Bewußtsein alle noch nicht entwickelt hatten oder dass ich es einfach überlesen habe, weil ich habe gerne auch mal Sachen überhört. Es gab mal auch einen Mitschüler, der auch immer unnötige Witze gebracht hat: Baumwollpflücken oder diese ganzen Witze, ja genau. Und ich habe alles getan, um es immer zu überhören. Er hat zwar immer gesagt, das ist ja nur Spaß, aber er hat das halt sehr, sehr oft wiederholt und daran merkt man einfach, dass ich um meinen Schulalltag zu überleben, gewisse Sachen auch gern mal überhört habe und mich nicht damit auseinandersetzen wollte, wo ich jetzt im Rückblick sage. Da sind Sachen dabei, wo ich heute sicher nicht mehr so ruhig reagieren würde, wie damals.

TEXT

Perla war ehrgeizig in der Schule, verdrängte erlebten Rassismus und hielt durch. Nadia zerbrach fast am rassistischen Schulalltag:

O-Ton 13 Nadia (Schule) 1.00

Ich war auf dem Gymnasium und da hat es schon angefangen, als Mitschüler meiner Stufe immer gemeint haben, bei der Einschulung, du gehörst hier nicht hin. Weil bei uns war das so, dass gegenüber vom Gymnasium war die Realschule und die haben immer wieder gesagt: Du bist falsch, das ist nicht deine Schule hier und du gehörst hier nicht hin und so weiter. Als ich das dann meiner Mutter erzählt hatte, sagte sie, okay, sag das deinem Lehrer. Und das habe ich dann auch gemacht. Zuerst dachte ich, okay, hm dann bin ich die Petze, das ist ja nicht so toll. Aber irgendwann dachte ich mir, okay ich mache das, weil auch in der Schule, wenn unser Lehrer uns so hingesetzt hat, haben sie sich geweigert, sich neben mich zu setzen. Und ich habe mich immer gefragt, wieso, weshalb, warum. Ich war dann meist immer alleine oder saß ganz hinten alleine. Und die Lehrer haben nie was getan. Wenn einer sagte, ich will nicht neben der Nadia sitzen, waren sie einfach still und als es dann mit den Beleidigungen anfing und richtig

krass wurde, habe ich das meinem Lehrer gesagt und er hat einfach gesagt: Kann man halt nichts machen.

Atmo (Klirrender Ton)

TEXT

Demonstrieren allein reicht nicht! Darin sind sich Nadia, Perla, Jelisa und Sandra einig. Die Macherinnen haben mit anderen zusammen einen Verein gegründet: Black Community Foundation, kurz BCF. Sie organisieren Workshops, geben auf Instagram Infos zu schwarzem Feminismus oder der afroamerikanischen Befreiungsgeschichte. Das Team von BCF Stuttgart lädt jeden Sonntag per Zoom-Meeting zum Community-Talk ein. Eine Möglichkeit, sich trotz Corona auszutauschen und gegenseitig zu stärken. Wichtig ist dem Team, sich auch mit der kolonialen Geschichte Deutschlands auseinanderzusetzen. Denn das koloniale Erbe, das bis heute kaum aufgearbeitet wurde, belaste das Zusammenleben zwischen Menschen afrikanischer Herkunft und Weißen, sagt Perla Londole. Dieses Thema käme auch im Geschichtsunterricht zu kurz. „Wir müssen in die Schulen“, sagt Perla Londole, und anti-rassistische Erziehung vorantreiben“:

O-Ton 14 Hautfarbenstift (kürzen Schluß)
1.11

Ich habe jetzt schön hier, muss ja alles zeigen (Atmo), Thema Hautfarbenstift. Da ist ja die Sache, dass ich ne Petition gestartet habe. Ich habe sehr viel Kritik bekommen dafür. Es hieß, es gäbe viel mehr, viel wichtigere Themen als ein Stift. Ich habe mich damals noch nicht getraut, es auszusprechen. Aber dieser Stift ist rassistisch. Mein Wunsch ist generell, dass man einmal im Monat einen Workshop anbietet an Grundschulen und Kindergärten. Das muss nicht jeden Tag sein, aber das man sagt: einmal im Monat, das ist ein fixer Tag. Da wird über Rassismus und Diskriminierung gesprochen. Und das man da halt auf spielerische Art und Weise beibringt, weil Kinder können sich Bilder viel besser merken und dann lernen die Erzieher*innen gleich mit. (Weil es ist ein Fakt, dass es teilweise Lehrer*innen an Schulen gibt, die diese Macht haben, die Zukunft der Kinder auch zu lenken und wenn man da Pech hat mit einem Lehrer, da wird exinem eine Richtung vorgegeben, in der man vielleicht, wenn man nicht so ein starkes Bewusstsein hat, wieder rauskommt).

TEXT

Perla kann ihre Pläne aufgrund von Corona noch nicht in die Tat umsetzen, deshalb gibt sie jetzt erstmal Lerntipps auf Youtube. Nach ihrem Jurastudium will sie Staatsanwältin werden. Denn nur so könne sie gesellschaftlich etwas bewirken und unter anderem strukturellen Rassismus offenlegen:

O-Ton 15 Staatsanwältin **0.31**

Ich bin ein großer Befürworter von Gerechtigkeit, weil wir wollen ja gerecht behandelt werden und nicht, dass einer bevorzugt wird. Und ja, ich glaube einfach, mit dem Wissen, das ich mir jetzt auch durch das Studium aneigne, vieles verändern kann, unter anderem auch mit vielen anderen Jurist*innen, weil jetzt viel mehr schwarze Kinder diesen Wunsch haben, Anwalt, Anwältin zu werden. Mein Wunsch wäre es Staatsanwältin zu werden. Deswegen habe ich jetzt noch einiges vor mir, einfach um in dem System noch ein bisschen was zu verändern.

TEXT

Perla, Nadia, Sarah und Jelisa – Junge mutige Frauen, die sich nicht unterkriegen lassen. Doch wo finden Sie Halt und Kraft, für ihr Studium, ihren Job und ihren Kampf für eine Welt, in der es keine Rolle spielt, welches Geschlecht, welche Hautfarbe, Herkunft oder Religion sie haben.

Musik Freedom

O-Ton 16 **01.04**

Nadia: Es gibt einen Grund, warum wir Menschen auf der Welt sind. Jeder hat seine eigene Aufgabe. Und jedes Mal, wenn ich denke, ich kann nicht mehr, ich möchte aufgeben, erinnere ich mich daran, warum Gott mich auf die Welt gesetzt hat und dass ich weitermachen soll.
Perla: Das hat mir eigentlich auch bewiesen, dass ich alles schaffen kann, und wenn ich ne Demo mit fremden Leuten planen kann, dann wrede ich ja wohl mein Studium schaffen und andere Projekte auch
Sandra: Ich wünsche mir in zwanzig Jahren, dass Kinder auf mich zukommen und nicht mehr die gleichen Geschichten erzählen, die ich jetzt erzähle, dass sie nicht mehr die gleichen Erfahrungen machen, die ich gemacht habe oder viele andere in meiner Community gemacht haben. Das wäre glaube ich ein Traum.
Jelisa: Wenn man sieht die Anfragen, die wir bekommen und die Leute, die sich an uns wenden. Das macht uns auch stark, weil wir man einfach sieht, die Arbeit, die wir machen, machen wir nicht umsonst. Das wird geschätzt, das wird gebraucht. Die Menschen zeigen einem immer wieder, dass sich etwas verändern kann.

Atmo 4

0.13

(Klatschen) bevor jetzt alle nach Hause geht, möchte ich, dass ihr niemals vergisst, dass wir mit Veränderung in die Zukunft gehen. (Jubel)

Kreuzblende

Musik 4 freedom